

JUNI 2006

# tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN  
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST  
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

*Valeri Wolf  
und  
Christin Derichs  
im Finale bei den  
Zehn Tänze-Junioren*

## Berlin

*Blaues Band der Spree  
Rückblicke und  
Ausblicke  
Workshop zur  
Nachwuchswerbung  
LM Rock'n'Roll*

## Brandenburg

*Paarportrait*

## Sachsen

*Pirna tanzt grenzenlos  
Paarnotizen*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Klaus Hopf, Sachsen: Michael Hölschke, Sachsen-Anhalt: Karsten Willingl, Thüringen: Dr. Rainer Willmsl. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Schlichting

# Alle Jahre wieder Ostern in Siemensstadt

## Das Blaue Band der Spree

Um neun Uhr begann am Karfreitag im Sport- und Freizeitzentrum Siemensstadt das 34. Tanzkarussell um das Blaue Band der Spree - jedenfalls für die Paare, und mit 2.572 Start stellte es wieder einen Rekord auf. Rund 4.500 Zuschauer sahen an den vier Tagen auf insgesamt 46 Turnieren so viele Tänzer, wie sicherlich das ganze Jahr nicht wieder - darunter auch viele erfolgreiche Berliner. Von denen und ihren Erfolgen in den Tagesveranstaltungen handelt dieser (zwangsläufig ergebnisorientierte) Beitrag. Über die Abendveranstaltungen berichtet der Beitrag im überregionalen Teil.

### Karfreitag: Noch kein Sieg für Berlin

Am ersten Tag gab es aus Berliner Sicht keinen Turniersieg zu bejubeln, aber einige Finalteilnahmen. Tilo und Anja Pfalzgraff (Blau-Silber TSC) tanzten im größten Startfeld des Tages, der Hauptgruppe A-Standard mit 113 Paaren, bis in das Finale vor und belegten dort in ihrer sechsten (!) Runde den fünften Platz. Der dritte Platz in der Hauptgruppe B-Standard ging an Florian Beier/Josephine Goerling (TTK am Bürgerpark), und Axel Wittmann/Sonja Bahalwan (btc Grün-Gold) mußten in der Hauptgruppe D-Standard gar nur einem Paar den Vortritt lassen.

Zei Berliner Paare ertanzten bei den Senioren D-Latein einen Treppchenplatz: Jan-Carsten Burkuhl/Sabine Linke (btc Grün-Gold) sowie Ronald Freier/Michaela Uelk (TC Brillant) belegten in dieser Reihenfolge die Plätze zwei und drei. Auch im Turnier der Senioren I C-Standard gab es zwei Berliner Paare im Finale: Peter Schmiel/Sibylle Hänchen (TTK am Bürgerpark) kamen auf den zweiten Platz und Lutz Lehmann/Angela Braun (TSZ Concordia) auf den fünften. Den dritten Platz ertanzten Ingo Siegert/Birgit Carus (TTK am Bürgerpark) im Turnier der Senioren I D-Standard, und schließlich war auch bei den Senioren I C-Latein noch ein Berliner Paar im Finale: Ralf Treumann-Joch und Bärbel Joch (TTK am Bürgerpark) ertanzten dort Platz sieben.

Drei Paare des LTV wurden ins Finale der Hauptgruppe II A-Standard gewertet: Seba-



Gedänge auf und um Fläche 2. Foto: Salomon

stian Rüter/Ivonne Marquardt (Blau-Silber) ertanzten den Bronzerang, deren Vereinskameraden Lars-Olav Harnisch/Ina Zemmrich belegten Platz fünf und Philipp Caffier/Rena Kohinata (Creative Club) kamen auf Platz sieben. Roman Pulz/Olivia Müller kamen bei ihrem zweiten Turnier an diesem Tag auf den fünften Platz in der Hgr. II B-Standard; zuvor hatten sie in der Hgr. B-Standard den 10. Platz erreicht.

### Ostersonntag: Sieg in der Hauptgruppe A

Der zweite Tag des Blauen Bandes ging mit weniger Finalteilnahmen Berliner Paare in den Turnieren der Hauptgruppen zu Ende, dafür fand das Finale der A-Klasse in den Standardtänzen gleich mit zwei Berliner Paaren statt. Und es kam noch besser: Stanislav Zubik/Maria Albert (Ahorn-Club) gewannen die sog. Kronprinzenklasse souverän. Tobias Wozniak/Jana Geisenkersting (TC Blau-Gold) konnten ihr Ergebnis vom Karfreitag (Platz 13) noch einmal verbessern und kamen auf den sechsten Platz. Die Finale der übrigen Turniere der Hauptgruppen fanden ohne Beteiligung Berliner Paare statt.

Sehr erfreulich waren auch die Ergebnisse der Senioren-Turniere. Das Turnier der Senioren I D-Standard endete gar mit einem Berliner Treppchen: Gisbert Winzler/Katrin Raitzel (btc Grün-Gold) gewannen diese Klasse, ihre Clubkameraden Jens-Uwe Pohl/Simone

Szupkai wurden zweite und Ingo Siegert/Birgit Carus konnten ihren dritten Platz vom Vortag bestätigen. Das Turnier der Senioren I C fand mit zwei Berliner Finalbeteiligungen statt. Dritte wurden Peter Schmiel/Sibylle Hänchen (TTK am Bürgerpark), und Heiko Ehrich/Andrea Schlinkert (btc Grün-Gold) belegten Platz fünf. Bei den Senioren C-Latein gelangten Christian und Katharina Raabe (btc Grün-Gold) auf den zweiten Platz.

### Ostersonntag: Noch ein Sieg in der A-Klasse

Auch am dritten Tag des Blauen Bandes konnte wieder ein Berliner Paar - diesmal in den lateinamerikanischen Tänzen - die Kronprinzenklasse der Hauptgruppe für sich entscheiden. Paul Rutkowski/Jana Ryvkin (Ahorn-Club) gewannen das Turnier der A-Klasse souverän mit allen Tänzen. Nicht ganz so klar entschieden wurde das Turnier in der Hauptgruppe D-Latein, am Ende standen jedoch Ingo Madel/Lea Farkas (Blau-Silber) als zweiter Berliner Sieger des Ostersonntags fest.

Und auch in den Seniorenklassen gab es neben Finalteilnahmen wieder Treppchenplätze: Jürgen und Patricia Stahnke (TSG Residenz) ertanzten den zweiten Platz in der Senioren II A-Klasse, Horst Droste/Sabine Proppe (btc Grün-Gold) nahmen auf dem Siegerpodest beim Turnier der Senioren I A



Turnierleiter am ersten Abend:  
Peter Mangelsdorff.  
Foto: tanzfotobolcz.de



Turnierleiter am dritten Abend:  
Thomas Wehling.  
Foto: tanzfotobolcz.de  
(Archiv)

### Das erfolgreichste Paar

Das erfolgreichste Paar des Blauen Bandes kommt nicht aus Berlin: Robert und Silvia Soencksen aus Köln nahmen insgesamt acht (!) Gläser mit nach Hause - da ist es kein Wunder, dass sie sich schon auf das nächste Blaue Band freuen. Das wird sich vom 6. bis zum 9. April 2007 in Berlin drehen.

den dritten Platz ein. Kurt-Jürgen Beier/Christel Wüst (btc Grün-Gold) belegten in der Senioren II B-Klasse den vierten Platz, direkt daneben stand bei der Siegerehrung mit dem fünften Platz ein weiteres Berliner Paar, nämlich Detlef Zinnendorf/Andrea Schlüter-Grünwald (Ahorn-Club); ebenfalls den fünften Platz ertanzten Christian und Katharina Raabe (btc Grün-Gold) in ihrer Startklasse, den Senioren I B.

### Ostermontag: Zwei Siege für Berlin

Am letzten Tag kamen zwei weitere Siege für Berliner Paare zu der bereits erfolgreichen Statistik hinzu. Besonders der btc Grün-Gold wird sich gefreut haben, denn (fast) alle Berliner Finalisten dieses Tages kommen aus diesem Verein: Christian und Katharina Raabe

### Zweites Berliner Paar im Finale des Ranglistenturniers Standard: Felix Schäfer/Anna Korbutt. Foto: Schlichting



Steffen Zoglauer, mit Partnerin Sandra Koperski in beiden Endrunden der Ranglistenturniere Standard und Latein. Foto: Schlichting

gewannen die Senioren I B-Klasse, nachdem sie am Sonntag dort den fünften Platz ertanzten. Horst Droste/Sabine Proppe wurden erste bei den Senioren I A-Klasse (Ostersonntag lagen sie auf dem dritten Platz) und Kurt-Jürgen Beier/Christel Wüst wurden sechste bei den Senioren II B. In der Hgr. C-Latein waren zwei Berliner im Finale: Axel Wittmann/Sonja Bahalwan wurden zweite und Nils Straßberger/Jasmin Weber (Blau-Weiß) gelangten als einziges Final-Paar eines anderen Clubs auf Platz vier.

KARSTEN JOPPE / MARK KRUG

## Reaktionen

Viele Reaktionen gab es in diesem Jahr im Anschluss an das Blaue Band der Spree, vielleicht mehr als in den früheren Jahren, in jedem Fall aber öffentlicher als jemals zuvor. Zuschauer wie auch aktive Teilnehmer der Veranstaltung nutzten insbesondere die Internetforen des DTV und LTV Berlin, um ihre Meinung zum Turnier zu äußern. Wie es so häufig der Fall ist, waren es auch in diesem Fall fast ausschließlich kritische Meinungen, die den Weg in die Öffentlichkeit fanden. Diese Kritikpunkte haben jedoch

nach außen ein sehr negatives Bild der gesamten Veranstaltung erzeugt, das der Realität keineswegs entspricht. Dies zeigen auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Zuschauern und Aktiven, die jedoch nicht öffentlich, sondern persönlich oder im Nachhinein per E-Mail an die Veranstalter geäußert wurden.

In jedem Fall ist es den Organisatoren in diesem Jahr gelungen, über vier Tage und drei Abende eine reibungslose Turnierabwicklung zu ermöglichen. Obwohl die Zahl der Startmeldungen unerwartet, wenn nicht für einige Planer sogar beängstigend hoch war, konnten die Zeitpläne eingehalten werden. Wie schwer eine gute Zeitplanung ist, musste schon auf weitaus kleineren Veranstaltungen als dem Blauen Band festgestellt werden, wieder einmal hat sich also die Erfahrung der Berliner Organisatoren bewährt. Wartezeiten für die Paare während der Turniere gab es nicht durch organisatorische Fehler, sondern lediglich durch die pure Größe der Startfelder. Durchweg positive Resonanz erhielten auch die Turnierleiter für ihre lebendige Moderation sowohl während der Tages- als auch während der Abendveranstaltungen, bei der der Spaß nie zu kurz kam, und auch die verdeckten Wertungen in den Endrunden der IDSF-Weltranglistenturniere sorgten für einen positiven Spannungseffekt bei der Verkündung der Endergebnisse.

ROBERT UNGER



Zweitbestes Berliner Paar bei den Senioren I: Patrick und Sabrina van der Meer auf Platz zehn. Foto: tanzfotobolcz.de



Turnierleiter Thorsten Süfke, hier nicht am Mikrophon, sondern "außer Dienst". Foto: Weber

## im takt: Oliver Westphal, Mitorganisator beim Blauen Band

**Obwohl ein positives Fazit unter der Veranstaltung steht, gab es auch einige Kritikpunkte, die in diesem Artikel Erwähnung finden sollen. Oliver Westphal, Abteilungsleiter des mitausrichtenden OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt, hat sich dazu bereit erklärt, zu den genannten Kritikpunkten Stellung zu beziehen.**

*Herr Westphal, das Blaue Band der Spree war wieder eine Veranstaltung der Rekorder. Wie beurteilen Sie als Vertreter der Ausrichtergemeinschaft die Veranstaltung?*

Besonders gefreut haben wir uns natürlich über die effektiven 2570 Starts, allerdings hat uns diese Steigerung von mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr auch überrascht. Dies ist ein ganz deutlicher Hinweis auf die Anziehungskraft dieser Veranstaltung in dieser schönen Stadt. Das Konzept von zwei Turnieren für jede Startklasse, mal abgesehen von Ranglisten- oder Einladungsturnieren, ist offensichtlich auch noch nach 35 Jahren aktuell und akzeptiert, was die Weitsicht der Gründer des Blauen Bandes eindrucksvoll belegt. Mit den stetigen Veränderungen hat sich das Blaue Band ständig mit der Zeit bewegt. Es war bisher immer ein Charakteristikum, das man versucht, Dinge im Sinne einer Verbesserung zu verändern, auch wenn z.B. die Jugendturniere jetzt wieder der Vergangenheit angehören, aber vieles andere ist zu einem festen Bestandteil des Blauen Bandes geworden.

*Während und nach dem Blauen Band gab es teilweise öffentliche Kritik an der Organisation der Turniere, insbesondere zu den Abendveranstaltungen. Teilweise war sogar davon die Rede, dass die Abendveranstaltungen ihren Reiz gegenüber den Tagesveranstaltungen verloren hätten. Unter anderem wurde die Durchführung von bis zu drei Turnieren an einem Abend dafür verantwortlich gemacht. Würden Sie erneut für dieses Konzept aussprechen? Was spricht gegen eine Schachtelung der Turniere wie im Vorjahr?*

Kritik gab es schon immer und wird es auch immer geben. Dies liegt einfach auch an der Menge der Menschen und deren verschiedenartigsten Erlebnissen. Natürlich muss nicht alles, was man wegen der Erfahrungen der Vorjahre ändert, auf Anhieb der Weisheit letzter Schluss sein. Zum Beispiel gab es im letzten Jahr Kritik zur Position der Einlasskontrolle bei den Abendveranstaltungen und wir hatten uns für dieses Jahr ein anderes Konzept erarbeitet. Dieses war jedoch sicherlich nicht optimal, obwohl die Kritikpunkte des

Vorjahres verstummt sind, weil sie eben in die Planungen eingeflossen sind. Grenzen sind hier deutlich in der Konstruktion der Hallen zu erkennen. Ich bezweifle sogar, dass es ein optimales Konzept hierfür gibt. Für Ideen hierzu sind wir sehr empfänglich.

In den Abendveranstaltungen zeigt sich ganz klar der deutschlandweite Trend, dass das Interesse der Sonderklassenpaare an Ranglistenturnieren ständig sinkt. Eine Ausnahme ist hier vielleicht die Hauptgruppe S Standard, während dies insbesondere für die Hauptgruppe S Latein gilt, die wahrscheinlich wegen der zeitlichen Nähe zu ihrer DM so reagiert. Hierdurch sind wir gezwungen, mit z. B. IDSF Turnieren zusätzliche Zuschauergruppen für die Veranstaltung zu gewinnen. Natürlich schmerzt der Verlust einer "Eintanz"-Fläche (und Aufenthaltsmöglichkeit für Paare, obwohl dies meiner Kenntnis nach sowieso eher die Ausnahme ist). Die Veranstalter sind hier klar in der Zwickmühle zwischen einem verträglichen Zeitplan mit Endzeiten deutlich vor 1 Uhr nachts und der "Konzentration" auf nur eine Fläche. Letzteres führt nicht gerade zur Verbesserung der klimatischen Verhältnisse in der Halle, was auch immer kritisiert wurde. Die Turniere der Senioren, ob nun I S, II S oder Goldene 55, haben ebenfalls ihre treuen Zuschauer, denen

man mit einem Zweiflächen-Konzept besser gerecht werden wollte.

Dies verdeutlicht hoffentlich etwas die Entscheidungen und deren umfangreiche Konsequenzen, sowohl positive, als auch negative. Helfen kann allen nur eine würdige, konstruktive Diskussion im Sinne des Tanzsports beim Blauen Band.

*Beim Einlass in die Halle kam es vor den Tages- und Abendveranstaltungen zu extremen Verzögerungen - auch für die teilnehmenden Paare mit Wartezeiten von bis zu 30 Minuten. Trotzdem wurde am einzig verfügbaren Eingang nur eine von zwei Türen geöffnet. Der zweite zur Verfügung stehende Eingang war von einem Verkaufsstand blockiert. Dieser Sachverhalt war für die Betroffenen schwer nachvollziehbar, wie kann er erklärt werden?*

Diese Schilderungen entsprechen nicht ganz der Realität. Die Wartezeiten vor den Tagesveranstaltungen waren leider schon immer recht lange, was daran liegt, dass nun mal vier sehr stark besuchte Turniere nahezu gleichzeitig beginnen und ein "stoßartiges" Kommen der Paare zur Folge hat. Der verursachte Stau und die damit verbundenen Verzögerungen lassen sich hier nicht vermeiden. Dass zu den Abendveranstaltungen teilweise nur eine Flügeltür geöffnet war, ist der Neuorganisation der Kontrollen an diesem Punkt zuzuschreiben und war so nicht geplant. Hier muss sichergestellt werden, dass beide Flügeltüren geöffnet sind.

Eine Öffnung des anderen Eingangs (mit nur einer Tür und einem schmalen Gang) bringt keine Entlastung. Dieser Eingang war bereits im letzten Jahr geschlossen worden, da immer wieder Kritik laut wurde, er sei zu eng. Die Vorteile der Schließung überwiegen hier die Nachteile.

Das Stauproblem ist eher dadurch verursacht, dass sich kein großzügiger Bereich fin-



Oliver Westphal.  
Foto: Salomon



Tänzer-Müll – ein Ärgernis für jeden Veranstalter. Foto: Brunner



*Beine, Beine, Beine – von links  
Veronika Golodneva mit Dimitry  
Barov, Maria Achtchepkova und  
Chinju Uszkureit mit Michael Seidel.  
Fotos: Salomon*

*Auch wenn diese Reaktion nicht alle Kritiker verstummen lassen wird (bei einem so großen Tanzsportturnier dürfte dies wohl unmöglich sein), so macht sie einige Entscheidungen der Veranstaltergemeinschaft nachvollziehbarer - vor allem aber zeigt sie deren Bereitschaft zur Verbesserung für das nächste Jahr. Dies sollte von den Organisatoren jedoch auch ernst genommen werden, denn der Grund für die Kritik aus den "Berliner Reihen" liegt keineswegs darin, dass Unzufriedenheit im Blut der Berliner liegt, vielmehr ist das Blaue Band auch irgendwie unser aller Kind, und nichts liegt uns mehr am Herzen, als die positive Entwicklung dieser Veranstaltung sowie weiterhin ihre bundesweite Akzeptanz als eines der großartigsten Tanzturniere, das Deutschland zu bieten hat. Es liegt nun an den Organisatoren, die Verbesserungsvorschläge zu prüfen und umzusetzen, so dass auf die wieder einmal gelungene Veranstaltung in diesem Jahr eine noch gelungenere Veranstaltung im nächsten Jahr folgt.*

ROBERT UNGER

den lässt, um Eingangskontrollen in entsprechender Anzahl zu ermöglichen. Gerade in diesen Punkten sind wir auf Verständnis der Paare angewiesen. Dies ist aber meiner Meinung nach für alle akzeptabel, wenn 2570 Starts bearbeitet werden.

*Das Blaue Band hat sich in den letzten Jahrzehnten den Ruf eines der beliebtesten Tanzturniere in Deutschland erarbeitet, das trotz der Größe für seine familiäre Atmosphäre und tolle Stimmung bekannt ist. Wie wird es mit dem Blauen Band weitergehen?*

Ich glaube, dass auch die diesjährige Veranstaltung durch Atmosphäre und eine tolle Stimmung geprägt war, auch wenn es zu vereinzelten berechtigten Kritiken kommt. Das Gesamtbild ist aus meiner Sicht stark positiv. Mit den Kritikpunkten müssen und werden wir uns beschäftigen, wie in den vergangenen Jahren auch.

Wir werden natürlich weiterhin die nationalen und internationalen Entwicklungen im Auge behalten, um das Blaue Band auch zukünftig zeitgemäß zu organisieren. Dafür benötigen wir auch im nächsten Jahr wieder zahlreiche Helfer. All jenen möchte ich hier an dieser Stelle ganz herzlich danken für ihren Einsatz, die Zeit bis hin zur Leidenschaft, mit denen viele Helfer bis zu fünf Tage von morgens bis abends im Einsatz waren. Ich bin überzeugt, dass auch sehr viele Teilnehmer dies zu würdigen wissen. Manche haben uns dies durch E-Mails und anders auch mitgeteilt. Dieses Lob gilt den Helfern!

Die Technik, die uns in Berlin mittlerweile zur Verfügung steht, ist optimal und ermöglicht die Ermittlung von Rundenergebnissen innerhalb weniger Minuten. Dies ist bei einer solchen Veranstaltung unentbehrlich und deshalb gilt unser Dank der Kooperation mit

dem SuDaFe-Team um Hendrik Heneke, Tobias Johnenning, Stefan Bartholomae und Tobias Bach, die uns auch in diesem Jahr perfekt unterstützt haben.

Als Organisatoren unterliegen wir immer mehr notwendiger Regularien (wie z. B. der zeitweisen Sperrungen der Zufahrtsstraßen), der in Berlin allgemein und hier besonders kritischen Parkplatzsituation und vielleicht noch anderer kommender Einschränkungen. Ich bin aber überzeugt, dass wir immer einen gangbaren Kompromiss finden werden, eine in meinen Augen gelungene Veranstaltung weiter in Berlin zu haben.

*Im Vorjahr noch aktiv auf der Fläche, jetzt als Beobachter in Berlin: Seniorensport-Beauftragter Jürgen Schwedux (links) – im Vorjahr noch als LTV-Präsident beim Blauen Band, jetzt als DTV-Präsident: Franz Allert. Foto: Weber*



*Dritte beim Ranglistenturnier Standard: Michael Wenger/Melanie Ahl. Foto: Salomon*

## Gestern - Heute - Morgen

# Das Blaue Band der Spree

Das Blaue Band der Spree schloss wieder einmal mit einem Rekordergebnis: Rund 2600 Einzelstarts mit 4500 Zuschauern brachten die Veranstalter während der Osterfeiertage in Siemensstadt reibungslos über die Bühne. Kein Wunder: Aus 33 Veranstaltungen dieser Art existiert mittlerweile ein so großer Erfahrungsschatz, dass es schwer wird, sich etwas vorzustellen, das das Blaue Band doch einmal aus der Bahn werfen könnte. Routine und eine ausgeklügelte Planung sind das Fundament, auf dem sich all die vielen Paare drehen - doch Fundament ist auch die grundlegende Idee, die hinter allem steht.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt zum einen, dass nicht immer alles so einfach war, wie es heute scheint, und er zeigt, welchen Ursprung die Veranstaltung des Blauen Bandes hat. 1973 fand die erste Turnierserie in Berlin Schöneberg statt: 192 Paare verschiedener Klassen tanzten gemeinsam an einem Ort, und genau das war und ist die grundlegende Idee: Tänzer verschiedener Klassen sollen sich begegnen und gemeinsam auf einer Veranstaltung tanzen. Daher war das Blaue Band seit jeher eine Veranstaltung, die trotz der vielen Teilnehmer (noch) einen persönlichen Charakter hatte. Wer einmal bei "Hessen tanzt" am Start war, wird wissen, wovon ich rede. Vielleicht ermöglicht das Wort "anonym" eine Beschreibung des Unterschieds: Die Sportler waren und sind in Berlin nicht (so) anonym wie in Frankfurt. Natürlich müssen diese Beschreibungen den Umständen entsprechend relativ verstanden werden, doch tendenziell sind sie sicherlich zutreffend.

Die Geschichte zeigt auch, wohin der Weg ging: 1977 hatte das Blaue Band bereits 657 Einzelstarts, blieb aber seinem Ziel, Tänzer zusammenzubringen, treu. Drei Jahre später allerdings entfernte es sich davon: Die Turniere fanden nun an verschiedenen Austragungsorten statt, damit die ständig steigenden Paarzahlen bewältigt werden konnten. Weitere zwei Jahre später, 1982, kam es zur "Katastrophe": 900 Paare waren in Berlin zu Gast! Das überforderte den damals allein ausrichtenden Grün-Gold Club, und der Tanzspiegel berichtete später: "Es soll Paare gegeben haben, die drei Tage in Berlin waren und trotzdem nichts von dieser herrlichen Stadt sahen, nur weil sie ständig im Prälat in Schöneberg saßen und auf ihren Auftritt warteten", und des weiteren hieß es: "Bei

einer Anfangszeit morgens um 3 Uhr ... bereitete es auch keine Schwierigkeit, die Zeit bis zum Hotelfrühstück zu überbrücken. Die Hoteliers haben sich gefreut, weil sie ein Zimmermädchen einsparen konnten, denn Bettenmachen entfiel."

Diese lehrreiche Erfahrung führte nicht nur zu der Einsicht, dass ein Rekord bei der Zahl der Einzelstarts nicht das wichtigste war, sondern langfristig auch zur Bildung der noch heute bestehenden Veranstaltergemeinschaft aus mehreren Berliner Vereinen. Nur so kann das Blaue Band überhaupt noch bewältigt werden.

Seit 1986 findet es übrigens in Siemensstadt statt. Seit 1990 gibt es die DTV-Ranglisten-Turniere, und sie sind es vor allem, die dem Blauen Band besonderen Glanz geben: Die festlichen Abendveranstaltungen sind seit langem Höhepunkte im Berliner Tanzsport. Doch Dinge ändern sich: Heute sind die Abendveranstaltungen fast zu gewöhnlichen Zwei-Flächen-Veranstaltungen geworden. Immer weniger Paare tanzen überhaupt noch die DTV-Ranglistenturniere, dafür bekommen die Zuschauer mit den IDSF-Turnieren internationales Flair gereicht.

Eines aber bleibt: Das Blaue Band will ein Turnier von Tänzern für Tänzer sein! Und dass es das ist, zeigt das Lob der Paare: "Die gesamte Organisation und Durchführung war hoch professionell. Alle 'dienstbaren Geister' bestachen durch außergewöhnliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Frau Wolter machte sogar fast Unmögliches möglich. Die Helfer an den Startnummern-Ausgaben haben selbst im größten Trubel nie den Überblick verloren", schrieb ein Paar aus Bayern.

Aber es gab vereinzelt auch negative Stimmen. So schreibt ein anderer Tänzer: "Für mich neu war die Schachtelung der Turniere C/D und B/A. Früher wurde nur mit kleineren Turnieren geschachtelt. Die jetzige Schachtelung führt zu einer katastrophalen Überbelastung der Halle ... Zwischen den ... Tänzern bleibt so ca. 1 m<sup>2</sup> Platz, um sich bis zum nächsten Tanz aufzuhalten. Das erinnert schon schwer an Massentierhaltung ... Als Resümee macht für mich die Veranstaltung

den Eindruck, als würde sie nur noch aus Profitgier geplant (immer mehr Personen und immer mehr Verkaufsfläche unterzubringen). Die Überlegung, eine angenehme Veranstaltung für Zuschauer und Paare zu schaffen, scheint bei der Planung verlorengegangen zu sein."

Es gab Veränderungen, die sich auf die Atmosphäre der Turniere und somit auf das Flair der gesamten Veranstaltung auswirkten. So gibt es immer mehr ehrenamtliche Helfer in zentralen Positionen, die sich der Tradition des Blauen Bandes nicht verpflichtet fühlen, weil sie von außen kommen und nicht zur Veranstaltergemeinschaft gehören. Sie versuchen, das Blaue Band als Massenveranstaltung abzuwickeln. Das ist bei den Paarzahlen der letzten Jahre, die ihrerseits erst durch die Computertechnik ermöglicht wurden, sicherlich bis zu einem gewissen Grad notwendig. Die Persönlichkeit des Blauen Bandes zollt dem Zeitgeist auf diese Weise jedoch ihren Tribut.

Es gibt aber auch Veränderungen, die die Attraktivität des Blauen Bandes erhöhen: Für das 35. Blaue Band sind Planungen im Gange, über ein großes Parkplatzareal verfügen zu können. Das würde die angespannte Parkplatzsituation verbessern, doch ist noch ungewiß, ob die Bemühungen erfolgreich sein werden. Die Aktualisierung der Internetseite des Blauen Bandes erfolgt sehr schnell, wenn es um die Veröffentlichung der Ergebnisse geht, und durch das Einstellen der Startlisten können die Tänzer vorab prüfen, ob ihre Meldung beim Veranstalter auch angekommen ist. So bleibt den Paaren der Stress einer Nachmeldung kurz vor Turnierbeginn erspart. Und immer wieder bedanken sich Paare beim Turnierbüro für die tolle Abwicklung der Turniere und die Bemühungen, ihre "organisatorischen" Probleme zu lösen.

Das Blaue Band lebt nach wie vor in seiner Tradition. Doch will man dieser Tradition weiterhin gerecht werden, sind die Grenzen des Möglichen in greifbare Nähe gerückt. Das müssen auch diejenigen, die von außen kommen, respektieren. Aber auch intern darf die Jagd nach Rekorden nicht den Blick für die Interessen der Zuschauer und vor allem der Aktiven verstellen. Nicht selten ist ein wenig weniger ein wenig mehr!

KARSTEN JOPPE

# Ronald, Roland und Regensburg

## Das Blaue Band aus Sicht einer Teilnehmerin

**P**arkplatz? Was ist das denn? Bereits zum dritten Male schleichen wir am Haupteingang vergeblich vorbei. Hätten wir einen Smart, wir nähmen ihn jetzt mit herein. Tänzer sind nämlich von Natur aus faule Leute, die nicht einen Schritt mehr als nötig gehen möchten; die Kraft brauchen wir schließlich zum Tanzen... Endlich haben wir eine Abstellmöglichkeit gefunden und strömen mit zahlreichen anderen Individualisten der Tür entgegen. Witzig, wenn man zusätzlich zu dem ganzen Turniergepäck noch einen Schirm zu balancieren versucht.

In der Vorhalle langweilen sich die vielen Helfer: Die meisten Aktiven sind schon da, es geht um 19 Uhr ganz im Gegensatz zum Vormittag gemächlich an der Startbuchannahme zu. Eine mir bekannte Tänzerin moniert, dass sie keinesfalls, wie im Programm angekündigt, aus Regensburg, sondern vielmehr aus Ahrensburg seien. Frau Stiegert könne dies bestätigen. Gewiss, gewiss. Nun, mein Mann (Ronald) steht auch als "Roland" im Programm; er tanzt seit fast 40 Jahren in Berlin, aber solche Kleinigkeiten passieren halt bei so einer Mammutveranstaltung. Und das ist sie, beiläufig höre ich etwas von über 2600 gemeldeten Starts. Wahnsinn - was das an Bananen und Mineralwasser bedeutet! Aber diese Dinge gratis gibt's natürlich nur bei den bedeutenden Turnieren. Dazu gehören netterweise heute auch wir Iller-Senioren. Qualifikationsturnier "Goldene 55", parallel dazu Senioren I-IDSF auf der Nachbarfläche. Da bei uns "nur" 53 Paare im Vergleich zu 85 bei den Jungsenioren am Start sind, haben letztere sozusagen eine Runde Vorsprung, und wir beginnen mit deren 1. Zwischenrunde. Zuschauer reichlich, Stimmung gut, viele Fahnen und Tanzzubehöeraussteller an den Seiten, Parkett bestens. Einziges Problem: Man ist nicht allein auf der Tanzfläche. Nicht alle Senioren besitzen so viel Routine im Ausweichen, wie man aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung vermuten dürfte. Dafür verlaufen etwaige Zusammenstöße meist glimpflicher als bei den jüngeren Leuten.

Zwischendurch übt der souveräne Turnierleiter Peter Mangelsdorff, vermutlich im Hin-



Ronald (!) Stiegert und die Autorin Ellen Schrader-Stiegert.  
Foto: Panther / Archiv

blick auf die nahe Fußballweltmeisterschaft, mit den Zuschauern eifrig die Berliner La Ola: Rechts begonnen, steigert sich die Beifallswelle entgegen dem Uhrzeigersinn zu erstaunlicher Lautstärke. Auf der Nachbarfläche bei den Jungsenioren klappt das noch besser, denn dort ist die Zuschauermenge natürlich größer. Löblicherweise tanzen wir die Finals nacheinander, so dass das Publikumsinteresse ungeteilt ist. Bei uns müssen die Wertungsrichter offen Farbe bekennen. Berlin schneidet erfreulich ab, denn Rieses (Carat) erkämpfen die blaue Schärpe.

Inzwischen wird es bald Mitternacht, und alle sind ordentlich müde. Vom Tanzen, Werten, Aufräumen, Mitarbeiten, von viel ziemlich lauter Musik und feuchtwarmer Luft. Die Halle sieht vergleichsweise manierlich aus, es liegen wenig Bananenschalen, leere Behälter, Tempotücher oder Papier herum. Keine Ahnung, ob das an dem letztjährigen Tanzspiegelartikel oder den vielleicht ordentlicheren Senioren liegt?! Na, morgen ist auch noch ein Tag.

15.4. – ein neuer Abend, ein neues Glück. Das Abendprogramm ab 18 Uhr wird von den Senioren II S (IDSF Open) sowie der Hauptklasse S-Standard übernommen. Letztere unterscheiden sich von ersteren vor allem durch ihre Art der Vorbereitung: Hier

lässt sich eine junge Dame von der Frau Mama frisieren, dort bestäubt eine ihren Herren mit einer dicken Puderquaste. Ein Tänzer liegt auf einer Turnmatte und meditiert. Ein Pärchen füttert sich gegenseitig mit Bananen, wie possierlich. Ein Herr kann seine Hosenträger nicht finden und bringt sein Umfeld völlig durcheinander, jemand schimpft auf italienisch, zum Glück verstehe ich es nicht.

Dann geht es los: 75 Paare tummeln sich, der Turnierleiter Thorsten Süfke ruft die Teams auch englisch auf, schließlich haben wir nun italienische, dänische, belgische, niederländische und österreichische Beteiligung. Unsere südeuropäischen Freunde vertreten ihr Land bravourös, denn hundert Prozent = zwei Paare landen im Semifinale. Das internationale Wertungsgericht, nur Axel Hunger vertritt Deutschland, hat bestimmt keine Probleme, Ehepaar Kiefer als klaren Gewinner herauszusieben. Hinter den zweitplatzierten Italienern Carugati/Giovenco reihen sich Koschiers (Offenbach), Tarons (Braunschweig), unsere Berliner Stefan und Heike Riese (bravo, schon wieder Finale!) und Kohlschmidts (Schönkirchen) ein. Bei bester Stimmung schließt sich die Endrunde der Hauptklasse an - hier gewinnen eindeutig Reuter/Niemann vor Thalheim/Spiesbach und den Berlinern Wenger/Ahl. Alle freuen sich über die wohl schon legendären "Blaues Band-Gläser", zu unterscheiden vor allem an der aufgedruckten Jahreszahl. Und wir dürfen nach der letzten Siegerehrung des Tages nach Hause, die fleißigen Helfer noch nicht.

Warum wir dieses Turnier so gerne tanzen? Es hat dieses Wusefflair von Paaren (und Dialekten!) aus allen Teilen Deutschlands, auch aus Nachbarländern (warum nicht mehr Ausländer, gleichzeitige Konkurrenztermine?); die Wertungsrichter kennen die Paare nicht schon vorher, zahlreiche Zuschauer spenden Beifall, und natürlich gibt es Wichtiges zu gewinnen wie Gläser, Punkte für diverse Ranglisten, Anerkennung, Erfahrung, Übung, Motivation...

Nächstes Jahr schauen wir wieder, wen wir alles treffen.

ELLEN SCHRADER-STIEGERT



Um die breite Masse auf die Trainingsangebote und das "Tanzen im Verein" aufmerksam zu machen, hat der Landestanzsportverband Berlin eine Imagekampagne ins Leben gerufen (siehe auch Tanzjournal 5/2006). Seit dem 1. April 2006 werben zunächst vier verschiedene Motive für das Trainingsangebot der Vereine, weitere Motive werden in den kommenden Monaten folgen. Bei der Verbreitung der Plakate ist der LTV Berlin auf die Mithilfe der Vereine

angewiesen. Ziel ist es, die Plakate an öffentlichen Treffpunkten aller Generationen, wie z. B. Schulen, Jugendtreffs, Ämtern oder Gemeindehäusern zu platzieren und so diejenigen anzusprechen, denen Tanzen als Vereinssport bisher nicht bekannt ist. Wenn Sie sich mit Ihrem Verein an der Imagekampagne beteiligen möchten, können Sie die gewünschte Anzahl an Plakaten kostenlos beim Pressesprecher des LTV Berlin ([robert.unger@ltv-berlin.de](mailto:robert.unger@ltv-berlin.de)) anfordern.

## Theorie statt Praxis im Trainingssaal

### Workshop der BTSJ im Bereich Nachwuchswerbung

"Freizeit im Wandel: neue Wege für Vereine", lautete der Titel des Workshops zum Thema Nachwuchswerbung der Berliner Tanzsportjugend. Am 9. April fanden sich zehn Teilnehmer aus fünf Vereinen, von denen einige sogar aus Leipzig angereist waren, im Ballettsaal des Landesleistungszentrums ein. Gepröbt wurden hier aber keine körperlichen Verrenkungen, stattdessen stand viel geistiges Training auf dem Programm.

Die sieben Mitglieder des Jugendausschusses haben eine etwas andere Herangehensweise an das in vielen Vereinen präsenste Problem der Nachwuchswuchsgewinnung vorbereitet. In Anlehnung an die oft professionelle Konkurrenz im Bereich der Freizeitgestaltung sollte die gesamte Thematik unter Gesichtspunkten des Marketings betrachtet werden. Im Zentrum standen also Überlegungen, wie man den Nutzen bestehender und potentieller Vereinsmitglieder vergrößern könnte. Dabei sollten der Verein und seine Strukturen immer wieder hinterfragt werden, um eine vielleicht eingefahrene Marschroute zugun-

sten eines neuen, viel versprechenderen Weges zu verlassen.

In den Bereichen Wettbewerb, Strategie- und Angebotsentwicklung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wurde jedoch nicht nur referiert, die Teilnehmer waren auch dazu aufgefordert, in Gruppen zu kleineren Problemstellungen neue Lösungskonzepte zu entwickeln. Diese wurden dann den anderen Gruppen vorgestellt und mit diesen disku-

tiert. Viele der Teilnehmer setzten dabei auf die Verbreiterung ihrer Angebote auf andere Tanzarten und Gruppenstrukturen.

So war es auch kaum verwunderlich, dass die geplante Zeit kaum ausreichte, um alle Themen zu behandeln. Deutlich geschafft, dabei aber um viele Ideen reicher, machten sich die Teilnehmer nach mehr als vier Stunden auf den Weg nach Hause.

TOBIAS JOHENNING



Denkarbeit auf dem Parkett – Workshop zur Nachwuchswerbung. Foto: privat

# Titel vergeben

## Berliner Meisterschaften im Rock'n'Roll

**A**m Ostersonntag gab es in der Romain-Rolland-Sporthalle in Wittenau einiges zu sehen: Auf Einladung des RRC Butterfly Berlin zeigten 55 Tanzpaare aus neun Bundesländern im Rahmen der offenen Berliner Meisterschaften im Rock'n'Roll abwechslungsreiche Fußtechnik, Tanzfreude und Akrobatik auf höchstem Niveau. Vor gut 300 Zuschauern ging es für die zehn Berliner Paare um alles: Um den Titel des Berliner Landesmeisters und damit auch um die Berechtigung, auf der jeweiligen Deutschen Meisterschaft Berlin vertreten zu dürfen.

Bevor der Startschuss für die Paare in den sechs Turnier-Startklassen Schüler, Junioren, D, C, B und A fiel, wurde ein Breitensportwettbewerb ausgetragen, um auch den jüngsten Tänzern die Möglichkeit zu geben, vor einem fachkundigen Publikum ihr Können zu beweisen und anschließend zu sehen, was im RR-Sport noch so alles möglich ist.

In den Vorrunden der C-, B- und Schülerklasse erwiesen sich einige Berliner Paare ihren Konkurrenten tänzerisch unterlegen und sie mussten den weiteren Verlauf des Turniers vom Parkettrand aus beobachten. Dies gilt auch für das einzige Berliner Schülerpaar Isabell Schmidtsdorf/Mark-Philipp Eichblatt vom RRC Butterfly, das dennoch einen Grund zum Feiern hatte. Am Ende des Abends durften sie den Pokal des Berliner Meisters der Schüler-Klasse mitnehmen. Der Turniersieg ging nach einem spannenden Dreikampf an



**Ninetta Koitzsch/Mathias Fritz, Meister in der B-Klasse. Foto: Rosenbaum**



**Berliner Meister der A-Klasse: Belinda Dietrich/Michael Schatz. Foto: Quella**

Carina Kreuzpointner/Alexander Jobst vom 1. Engenfeldner RRC.

In der Junioren-Klasse freuten sich die siebten der deutschen Rangliste Michelle Steil und Daniel Müller (RRC Rockin'Wormel Worms) nach einer sauberen Vorstellung über den verdienten ersten Platz. Die Berliner Landesmeister in der Junioren-Klasse Luise Beckmann/Felix Musiol vom ausrichtenden Verein konnten aufgrund mangelnder Turniererfahrung und dem hohen tänzerischen Niveau der übrigen jugendlichen Tänzer nicht in den Kampf um einen Platz auf dem Siegerpodest eingreifen. Gewonnen haben sie dennoch: Eine große Portion Selbstvertrauen, einige Eindrücke und Turniererfahrungen sowie den Pokal für den Berliner Meister.

Ohne Berliner Beteiligung fand der Wettkampf der D-Klasse statt. Ganz oben auf dem Siegerpodest standen Anna Buchmann/Michael Jemric von den RR Cats im TV Jahn Wolfsburg.

Spannend aus Berliner Sicht wurde es in der C-Klasse. Nach einer begeisterten Vor- und Zwischenrunde waren noch zwei von vier Berliner C-Paaren dabei und schafften den Einzug ins Finale. Ein spannendes Duell um den Landesmeistertitel spielte sich zwischen den Vereinskameraden Ulrike Höft/Thomas Heuer sowie Ulrike Herzog/Daniel Lewanzik des RRC Cadillac Berlin ab. Am Ende nahmen

Ulrike und Daniel den Pokal des Berliner Meisters in Empfang (fünfter Platz im Turnier). Turniersieger wurden die Flensburger Jennifer Marquardt/Tim Eisenreich, die von ihrem gewaltigen Fanclub beflügelt ihre Leistungen von Runde zu Runde steigerten und sich gegen die gesamte Konkurrenz durchzusetzen wussten.

Auch die B-Klasse versprach Spannung. Nicht nur, weil der Meistertitel von drei Paaren begehrt wurde, sondern auch weil neue Paarkonstellationen einiges erwarten ließen. Auch hier erreichten zwei Berliner

Paare verdient das Finale. Mit einfallsreichen Fußtechniken und sauberen Akrobatiken überzeugten die Berliner Eva Maria Krämer/Alex Volk (RRC Cadillac) sowie Ninetta Koitzsch/Mathias Fritz (RRC Butterfly Berlin) das Publikum und die fünf Juroren. Am Ende hatten Ninetta und Mathias die Nase vorn und wurden Berliner Meister. Ein toller Erfolg für das Paar, das erst zwei Monate zuvor das gemeinsame Training aufgenommen hatte. Alexandra Starikova/Christoph Balow aus Flensburg ertanzten sich mit einer tollen Ausstrahlung und einer spritzigen Präsentation den obersten Treppchenplatz.

Die Darbietungen der A-Klasse fielen sehr kurz aus, da lediglich zwei Paare gemeldet waren. Der Stimmung auf den Zuschauerrängen tat dies jedoch keinen Abbruch, da beide Paare dem Publikum speziell mit ihren Akrobatikrunden richtig einheizten. Gewinner der sogenannten Königsklasse waren nach Meinung der fünf Wertungsrichter übereinstimmend Jana Steinwerth/Christian Cotte vom "Take it easy" Königs Wusterhausen. Die Vorjahresmeister Belinda Dietrich/Michael Schatz vom RRC Cadillac Berlin belegten trotz ihrer guten Leistung nur den zweiten Platz und errangen erneut den Berliner Meistertitel.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung mit einem umwerfenden Flensburger Fanclub, guten sportlichen Leistungen und einer vorbildlichen Organisation des RRC Butterflys.

SABINE QUELLA

## Paar im Porträt

Valeri Wolf/  
Christin Derichs

### Einführung von Startgebühren im LTV Berlin

Am 30. März 2006 beschloss die Mitgliederversammlung des LTV Berlin die Einführung von Startgebühren im Gebiet des LTV Berlin und entsprach damit nach ausführlicher Diskussion dem Antrag des Blau-Silber Berlin TSC, der im Dialogbereich unter [www.ltv-berlin.de](http://www.ltv-berlin.de) im Bereich "Mitgliederversammlungen" nachgelesen werden kann, in leicht abgeänderter Form. Die Startgebühr wird gemäß TSO nicht auf Turnieren der Jugendklassen erhoben und beträgt pro Paar und Tag 5 Euro. Diese Regelung tritt für alle Turniere in Kraft, die ab dem 01.05.06 von den Vereinen angemeldet werden. Lediglich Landesmeisterschaften sind von der Erhebung von Startgebühren befreit.

Der Antrag war begründet durch die Reduzierung der Sportförderung der öffentlichen Hand und des LSB sowie die allgemeine Kostensteigerung der letzten Jahre, wodurch eine kostendeckende Durchführung von Turnierveranstaltungen für die Vereine kaum mehr möglich war. Die Startgebühren sollen lt. Antrag dazu genutzt werden, die Ausstattung und den allgemeinen Rahmen der Turniere für Aktive und Zuschauer zu verbessern.

Valeri Wolf (14 Jahre) und Christin Derichs (12) trainierten erfolgreich seit einigen Jahren beim TSC Rose Forst. Christin kommt aus Weißwasser vom dortigen Tanzsportclub Kristall. Ihren ersten Start absolvierten die beiden im Januar 2004 beim Lateinturnier in Norderstedt. Gleich bei ihrem ersten Turnier in der Junioren I B belegten sie den ersten Platz. Für Christin war es ein besonders großer Erfolg, denn es war ihr erster Sieg überhaupt. Valeri war damals schon ein erfahrener Juniortänzer. Mit sieben Jahren hatte er seinen ersten Start bei der LM Latein in der damaligen Kinder E Klasse. Er wurde in der Folgezeit mehrfacher Landesmeister und war bereits zweimal Finalist des Deutschlandpokals der Junioren I B. Damals startete er mit seiner Partnerin Steffanie Dannehl.

Valeri und Christin trainieren sehr hart, mit Lust, Freude und viel Fleiß. Nicht nur ihre Heimtrainer Valeri und Lilia Wolf und Oliver Seefeldt stehen hinter den fleißigen Tänzern, sondern auch Dirk Heidemann als Verbandstrainer Jugend und Laurens Mechelke als Landestrainer Latein. In der Standarddisziplin trainieren beide natürlich bei den Heimtrainern sowie beim Landestrainer Udo Rosanski und beim Verbandstrainer Jugend Asis Kha-dej-Nouri.

Die Erfolgsbilanz der beiden ist lang, deshalb hier nur einige Erfolge der letzten zwei Jahren: dreifache Landesmeister Latein und dreifache Landesmeister Standard Junioren I B; 5. Platz Latein und 2. Platz Standard beim Deutschlandpokal der Junioren I B; 12. Platz bei der Deutschen Meisterschaft Latein der Junioren II B; 8. Platz bei der Deutschen Mei-



Valeri Wolf und Christin Derichs.  
Foto: Schlichting

sterschaft Standard der Junioren II B; 3. Platz bei der Gebietsmeisterschaft Ost der Junioren II B; 13. Platz bei der Deutschen Meisterschaft Kombi der Junioren II B.

Darüber hinaus tanzen sie erfolgreich bei Ranglisten- und IDSF Turnieren wie den Saxonian Dance Days und der GOC. In diesem Jahr führten sie sogar die Rangliste Junioren II B Latein an. Bei der Deutschen Meisterschaft Latein der Junioren II B am 4. März in Höfingen wurden sie vierte. Bei der Deutschen Meisterschaft über Zehn Tänze am 29. April wurden sie fünfte. Weitere Startmöglichkeiten auf Deutschen Meisterschaften haben Valeri und Christin bei der DM Standard sowie im Rahmen des Doppelstarts bei den DMs der Jugend.

Da beide in verschiedenen Orten wohnen und dort auch die Schule besuchen, ist die Unterstützung der Eltern sehr wichtig. Ständig ist ein Vater oder eine Mutter als Kraftfahrer gefordert. So geht es zum Training nach Forst, Weißwasser, zum Landeskader nach Bad Saarow oder zum Bundeskader quer durch die Republik.

DER VORSTAND LTVBR

## Turnierergebnisse LTV Sachsen

Tag Klasse	Club / Turnier Plazierung
1./2. April 2006 HGR-S (10)	LTV Berlin/Gebietsmeisterschaft Ost/Sächsische Ergebnisse 1. (1.) Christoph Kies/Blanca Ribas Turon, 2. (9-10.) Thomas Bühn/Melanie Kaiser, beide TSC Excelsior Dresden
JUG-A(27)	1. (4.) André Vörtler/Sophia Weis, TSK Residenz Dresden, 2. (5.) Bartosz Abramyk/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig, 3. (7.) Benedikt Grünberg/Isabell Derichs, TSK Residenz Dresden, 9. Herrmann/Hirschfeld, TC Rot-Weiß Leipzig, 11. Langer/Müller, TSC Excelsior Dresden, 12. Lucke/Altmann, TSC Kristall Weißwasser, 17-18. Schwarick/Schöne, TSC Excelsior Dresden, 20. Nguyen Hong/Renner, TSK Residenz Dresden, 21. Puschmann/Schmidt, STK Impuls Leipzig, 24. Ziebegk/Kuske, STK Impuls Leipzig, 25-26. Thutewohl/Kosbab, TSC Leipzig, Uhlig/Uhlig, TSK Residenz Dresden, 27. Boos/Kouznetsova, TC Saxonia Dresden
JUN-II-B(12)	1. (2.) Rami Schehimi/Lilli Hils, TC Saxonia Dresden, 2. (5.) Tom & Lisa Uhlig, TSK Residenz Dresden, 3. (6.) Eugen Boos/Alissa Kouznetsova, TC Saxonia Dresden, 7. Ehrlich/Korndörfer, TSZ Borna/N., 9. Rosenfeld/Tcgertov, TC Saxonia Dresden, 10. Benicke/Nguyen, STK Impuls Leipzig, 11-12. Böhme/Gröbe, Kosbab/Gröbe, beide TSC Leipzig

VERANTWORTLICH FÜR DIE ZUSAMMENSTELLUNG: M. HÖLSCHKE

# Pirna tanzt grenzenlos

**N**ach dem großen Erfolg der Galaveranstaltung 2003 zum 50-jährigen Bestehen des TSC Silberpfeil Pirna entstand die Idee zu "Pirna tanzt". Nun also in seiner dritten Auflage zog es an dem Wochenende vor Ostern ungefähr 1200 Gäste in das Pirnaer "aktiv" Sportzentrum, wo sich die Tennisflächen in einen wahren Magneten für Tanzbegeisterte verwandelten. Dass sich diese zweitägige Veranstaltung zunehmender Beliebtheit erfreut und eine feste Größe im kulturellen Leben der Stadt Pirna geworden ist, drückt sich auch darin aus, dass beide Veranstaltungen restlos ausverkauft waren.

Eröffnet wurde das Wochenende am 7. April durch eine flotte Polkaformation der Bambini- und Kindertanzgruppe sowie den Auftritt der Jazz- und Modern Dance-Gruppe, den Moskitos. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Frank Hering und den Chef des "aktiv" Sportzentrums Ralf Böhmer, der Mitorganisator war, hielt es kaum noch jemanden auf dem Platz, als die "Firebirds" aufspielten. Längst kein Geheimtipp mehr, ist die Live-Band immer ein Garant für super Stimmung, denn die vier Musiker verstehen es, das Publikum mit Rock'n'Roll, Twist, Beat, aber auch beschwingter, gemäßigter Tanzmusik zu begeistern.

In den Pausen für Band und Tanzwütige zeigten einzelne Abteilungen des Vereins ihr Können. Die Turniertänzer der D- und C-Klasse hatten sich etwas Besonderes einfallen lassen und unter Leitung von Christoph Rosenkranz eine Jive-Formation einstudiert. Die B- und A-Klasse Tänzer sorgten mit Latein-Tän-

zen für Stimmung. Die Mädchen der Freitagsgruppe zeigten durch mehrere Tänze, wie viel Spaß und choreographische Kreativität es beim Jazz- und Modern Dance geben kann. Für ein tänzerisches Feuerwerk sorgten auch eine Rock'n'Roll-Gruppe sowie eine Discofox- Einlage und die Salsa-Formation Dresdner Tänzer, die der Verein zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte. Abgerundet wurden die Schautanzeinlagen durch die Freitagsgruppe der Erwachsenen- Breiten-sportler.

Am Samstag abend eröffneten Frank Hering und Oberbürgermeister Markus Ulbig das Ballturnier um den Pokal der Stadt Pirna, bei dem Standard- und Lateinpaare der Hauptgruppe A an den Start gingen.

Grenzenlos - so das Motto von Pirna tanzt 2006, hatte bestimmt auch etwas mit dem grenzenlosen Tanzvergnügen für das Publikum an beiden Tagen zu tun, aber in allererster Linie stand es dafür, dass der Verein zwei Wertungsrichter und sechs Turniertanzpaare aus dem tschechischen Nachbarland begrüßen konnte, die mit Paaren aus Sachsen und Berlin um die Plätze kämpften. Für die Zuschauer waren sicher alle Paare eine Augenweide und am zahlreichen Zwischenapplaus konnte man sehr schnell merken, wer sich in die Herzen der Besucher getanzt hat.

Im Standard ging der erste Platz an Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (TSA Ahorn-Club Berlin) vor Martin Rikovsky/Lisa Forker (TC Galaxy Dresden) und Sebastian Lucke/Ingrid Altmann (TSC Kristall Weißwasser).

Unter den zwölf gemeldeten Paaren waren natürlich auch "Silberpfeile". So verpassten Christian Platz/Anja Pritzsche mit Platz vier nur knapp den Sprung unter die besten drei. Christoph Rosenkranz/ Marlen Alexander kamen auf Platz elf.

Auch im Latein ging der Sieg an Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (TSA Ahorn-Club Berlin) und somit konnten sie beide Pokale mit nach Hause nehmen. Spannend bis zum Schluss blieb es bei den folgenden Plätzen, wo zwei tschechische Paare die Nase vorn hatten. Platz zwei ertanzten sich Martin Cech/Katerina Sisakova (TK Luna Louny) und über den dritten Platz freuten sich Frantisek Knopf/Tereza Kvasnovska (TK 1976 Most). Christian und Anja vom TSC Silberpfeil Pirna kamen in der Endrunde auf Platz sechs.

Auch an diesem Tag kam der Publikumstanz nicht zu kurz und die Bambini des Jazz- und Modern Dance und die Kinder- und Erwachsenen- Breiten-sportgruppen sorgten mit ihren Auftritten für Stimmung im Saal. Die

*Fortsetzung auf der nächsten Seite.*

*Links der tänzerische Nachwuchs, rechts die Siegerehrung der Hauptgruppe A von rechts (Platz sechs): Christian Sennewald/Anna Krüger, TSK Residenz Dresden, Christian Langer/Jenny Müller, TSC Excelsior Dresden, Christian Platz/Anja Pritzsche, TSC Silberpfeil Pirna, Sebastian Lucke/Ingrid Altmann, TSC Kristall Weißwasser, Martin Rikowski/Lisa Forker, TC Galaxy Dresden, Stsiapan Hurski/Tasja Schulz, Ahorn Club im PSC Berlin*



## Paarnotizen

### Sieg knapp verpasst

Oliver Thalheim und Tina Spiesbach, TC Rot-Weiß Leipzig, verpassten in Ungarn ihren zweiten Weltranglistensieg nur knapp. Insgesamt 50 Paare tanzten in Budapest um Ranglistenpunkte. Im Finale der besten sechs mussten sie sich nur dem ungarischen Lokalmatadore geschlagen geben und erreichten damit nach dem Weltranglistensieg in Barcelona im Dezember das zweitbeste Ergebnis auf internationaler Bühne. Daniel Winkler und Anna Geuchmann vom STK Impuls kamen auf Platz vier.

### Sächsische Erfolge beim Blauen Band

Beim Ranglistenturnier Standard um das Blaue Band belegten Oliver Thalheim/Tina Spiesbach, TC Rot-Weiß Leipzig von 88 Paaren den Vizeplatz. Weiter: 23. Weigel/Weigel, TSC Serenade Dresden, 28-32. Grusser/Seidel, 38-40. Scammel/Vörtler, beide TSC Excelsior Dresden, 41. Beuter/Jugl, STK Impuls Leipzig, 43-44. Kunitzsch/Seifert, TC Rot-Weiß Leipzig, Herrmann/Wiedenbruch, STK Impuls Leipzig, 57-58. Bühn/Kaiser, TSC Excelsior Dresden, 77-78. Mießler/ Zielke, TSZ Borna/N. Das gleiche Ergebnis gelang in der Lateinsektion (48) Christoph Jonas/Elena Zverevshikova, TSC Excelsior Dresden. Weiter: 25. Niemann/Davidova, STK Impuls Leipzig.

Wie in vielen Jahren vorher stahlen in der HGR-A(STD) Jugendpaare der echten Hauptgruppe Finalplätze. Dieses Jahr beherrschten am Freitag Bartosz Abramyk/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig das Feld von 113 teilnehmenden Paaren. Im Semifinale fanden sich Herrmann/Hirschfeld, TC Rot-Weiß Leipzig (9.) und Rikowski/Forkert, TC Galaxy Dresden (10-11.) wieder. Am Sonnabend (104 Paare) kamen Benedikt Grünberg/Isabell Derichs, TSK Residenz Dresden auf Platz zwei. Im Semifinale standen Herrmann/Hirschfeld (13.) und Jagiella/Schulz (15.), beide TC Rot-Weiß Leipzig. Sennewald/Krüger (16.), TSK Residenz Dresden, schrammten als echtes Hauptgruppenpaar knapp am Semifinale vorbei. Im Lateinbereich wieder Abramyk/Hopf auf Platz zwei, Wurch/Wurch auf Rang acht.

In der HGR-II-A(STD) (52) sicherten sich Ronald Kühn/Christin Spörl, TSZ Dresden den vierten Platz. In der HGR-B(STD) verpassten freitags Steven Leier/Melanie Taubold (7.), TC Saxonia Dresden, knapp das Finale. Dafür waren sie am Sonnabend mit einem zweiten Rang überaus erfolgreich.

JMD-Gruppe Dance Seduction, die in letzter Zeit bei den Gebietsmeisterschaften sehr gute Plätze verbuchen konnte und die Line Dancer, die es in Wettkämpfen immer auf vordere Plätze schaffen und mit Julia Oertel sogar eine Vizeweltmeisterin unter sich haben, zeigten, dass Tanzen Spaß macht, aber auch hartes Training bedeutet.

Für zusätzliche Überraschung sorgten am Wochenende auch Auszeichnungen, die drei Vereinsmitglieder für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in Empfang nehmen konnten: Sabine Hering wurde mit der Ehrennadel des Landestanzsportverbandes Sachsen in Bronze ausgezeichnet und Birgit Ebert und Dr. Uwe-Heiner Leichsenring erhielten die Ehrennadel des Kreissportbundes Sächsische Schweiz in Bronze verliehen.

Vieles wäre sicherlich nicht möglich gewesen, wenn der Verein nicht von 34 Sponsoren aus Pirna und Umgebung finanzielle Unterstützung und ansprechende Sachspenden erhalten hätte. So konnten z. B. für die Plätze eins bis drei im Standard und Latein insgesamt 600 Euro Trainingskostenzuschuss übergeben werden. Als Hauptsponsor konnte der Verein wiederholt die Volksbank Pirna gewinnen. Für die gastronomische Betreuung sorgte Ralf Böhmer mit seinem Team des "aktiv"-Sportzentrums. Der Verein hatte außerdem ein fantastisches Publikum und sicher warten viele schon wieder auf die Neuauflage "Pirna tanzt" 2007.

SYLVIA SONNTAG



Oliver Thalheim/Tina Spiesbach in Berlin. Foto: Schlichting

In der HGR-C(STD) (97) punkteten Eduard Kats/Rebecca Schöne, TC Rot-Weiß Leipzig mit den zweiten Platz. In Latein waren sie mit dem fünften Platz dabei. Am Freitag gewannen Mike Peter/Sophia Bartz, TSK Residenz Dresden, die HGR-D(STD) (76), ihre Klubkameraden Carsten Lieske/Linda-Maria Horn kamen auf Platz sieben. Am zweiten Tag verbesserten sie sich auf Rang drei, weiter im Finale auf Platz fünf Marc & Janine Mühlmann, TSC Serenade Dresden, Peter/Bartz auf dem geteilten Anschlussplatz (6-8.) im Semifinale. In der HGR A Latein (111) kamen Willy & Linda Wurch, TC Blau-Gelb Grimma im Semifinale am Sonntag auf Rang zehn. Der Montag sah Abramyk/Hopf im Finale, die Geschwister Wurch auf Rang acht.

Auch die Senioren trugen zum Sachsen-Erfolg bei: Detlef & Sabina Hildebrandt, TC Rot-Weiß Leipzig, belegten bei den SEN-II-A(27) Platz drei, gleiches Ergebnis auch am Ostersonntag. Kai Schönherr/Silke Ludwig, TK Orchidee Chemnitz ernteten sich an beiden Tagen Platz sieben bei den SEN-I-A(56). Stephan & Ines Helm, TC Rot-Weiß Leipzig kamen in der SEN-II-B(28) auf den Bronzplatz, Gerd & Gabriela Rösler, TSK Residenz Dresden ins Semifinale (9-11.). Am Montag dann das gleiche Ergebnis für Helm/Helm. Die SEN-I-B(39) am Montag verzeichnete René & Heike Seyboth, STK Impuls Leipzig auf Rang zwei, Helm/Helm auch in der jüngeren Klasse im Semifinale (12). Den Montag beendeten Detlef & Sabina Hildebrandt, TC Rot-Weiß Leipzig in der SEN-II-A(24) mit einem fünften Platz.

Starker Auftritt dreier sächsischer Paare beim Blauen Band in der Hauptgruppe A: Bartosz Abramyk/Marion Hopf, STK Impuls Leipzig, dahinter Sebastian Herrmann/Sandra Hirschfeld, TC Rot-Weiß Leipzig und Sabastian Bronst/Tina Kräcker, TSZ Borna/Neukirchen. Foto: Hopf

